

Sport-Sekunde

San José, Kalifornien Foto: AFP/Thearon W. Henderson



Das Teamflugzeug der New England Patriots landete gestern in Kalifornien, wo sich das Team nun auf den Super Bowl gegen die Seattle Seahawks am Wochenende in Santa Clara vorbereitet.

KURZ UND KNAPP

Sahr in der Hauptrunde

TISCHTENNIS

Beim WTT Youth Contender in Tunis gewann Aaron Sahr seine beiden Gruppenspiele ohne Satzverlust und qualifizierte sich damit für die Hauptrunde der besten 64 in der Altersklasse der U17. Das Nachwuchstalent startet auch bei den U19, ebenso wie Enisa Sadikovic. Zusammen sind beide auch im Mixed-Doppel der Junioren im Einsatz. (M.N.)

Ronaldo streikt offenbar

BEI AL-NASSR

Der fünfmalige Weltfußballer Cristiano Ronaldo ist bei seinem Klub Al-Nassr offenbar in den Streik getreten. Dies berichtete die portugiesische Zeitung *A Bola* am Montag. Demnach ist der Fußballstar mit dem Management des Saudi Arabian Public Investment Funds (PIF) unzufrieden. Nach Informationen von *A Bola* hingegen sei Ronaldo der Auffassung, dass andere Klubs, die ebenfalls vom PIF geführt werden, bevorteilt würden. Der Star-Stürmer beklagt dabei vor allem die mangelnden Investitionen in seinen Klub. Al-Nassr holte in der bisherigen Wintertransferphase nur Haydeer Abdulkareem aus dem Irak. Die direkte Konkurrenz war deutlich aktiver, Al-Hilal gab bereits 32 Millionen Euro aus und steht laut Medienberichten auch noch vor der Verpflichtung des ehemaligen Ballond'Or-Siegers Karim Benzema. Im Ligavergleich hat Al-Nassr (133. Millionen Euro) hinter Al-Ittihad (141. Mio. Euro) und Al-Hilal (190. Mio. Euro) den dritthöchsten Kaderwert.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Alleinherrscher im Handball: Wer soll Dänemark stoppen?

Das Spiel war noch nicht beendet, da flossen bei Dänemarks Trainer Nikolaj Jacobsen bereits die Tränen. Später waren die Emotionen unter den Bier- und Champagnerduschen kaum noch zu erkennen. Nach vier Weltmeister-Titeln in Folge und dem Olympiasieg 2024 ist die Übermacht im Welthandball nun also nach 14 Jahren auch wieder Europameister.

15.000 Fans in der „Hölle von Herning“ erlebten hautnah, wie der enorme Druck der vergangenen Wochen von Jacobsen und seinem Team abfiel. „Das war es, was ich als meinen Traum bezeichnet habe. Manchmal muss man es wagen, große Träume zu

haben. Hut ab vor meinen Jungs. Sie wurden in dieser schweren Zeit von Jungen zu erwachsenen Männern“, sagte Jacobsen nach dem Finalsieg über Deutschland. Dann hüpfte er erst wie ein kleines Kind vor die Fankurve, später wirbelten ihn seine Schützlinge in die Luft. „Ich bin heute fast sprachlos. Es ist magisch“, sagte der 54-Jährige.

Amtierender Olympiasieger, Weltmeister und Europameister. Die Skandinavier setzen jährlich neue Maßstäbe im Welthandball. Dabei wirkten die Rot-Weissen diesmal so verwundbar wie lange nicht, kassierten gegen Portugal in der Vorrunde sogar eine sensationelle Niederlage.

Auch gegen Island und selbst im Finale gegen Deutschland lief nicht alles glatt. Doch am Ende ist alles wie immer in der jüngeren Vergangenheit: Dänemark holt den Titel. „Ich glaube, wir haben wirklich alles erlebt. In vielerlei Hinsicht war es die härteste Endrunde, die wir je gespielt haben“, sagte Mathias Gidsel, dem die Strapazen der EM mit Kratzern und Schürfwunden deutlich anzusehen waren. Dem zweimaligen Welthandballer gelang einmal mehr Historisches. 68 Tore sind ein EM-Rekord. Außerdem wurde der schmächtige Rückraumspieler zum MVP der EM gewählt. „Ich bin wahnsinnig stolz. Alle

wissen, wie viel Druck ich habe. Viele erwarten jedes Spiel viel von mir. Ich versuche immer, mein Bestes zu geben und meine Mitspieler und Familie stolz zu machen“, sagte Gidsel. „Ich glaube, ich brauche bald einen neuen Raum für die Pokale im Haus meiner Eltern.“

Doch auch dem „Michael Jordan des Handballs“, wie Füchse-Geschäftsführer Bob Hanning den dänischen Überflieger nennt, bleibt nicht verborgen, dass der Vorsprung auf die Konkurrenz kleiner wird. „Das macht mir bisschen Angst. Jetzt ist die deutsche Mannschaft unser größter Gegner“, sagte Gidsel. (dpa)

Neues Karrierehoch: Chris Rodesch 138. der Weltrangliste

Chris Rodesch hat in der am Montag nach den Australian Open aktualisierten Weltrangliste einen großen Sprung nach vorne gemacht und ein neues Karrierehoch erreicht.

Mit seinen zwei Challenger-Turniersiegen im portugiesischen Oeiras katapultiert sich der 24-Jährige von Rang 209 erstmals in die Top 140 der Welt. Mit nun insgesamt 465 Punkten belegt er Platz 138. Sein bisher bestes Ranking war Rang 150, den er im vergangenen Jahr nach seinem Einzug in die Wimbledon-Hauptrunde erreicht hatte.

An der Spitze des ATP-Rankings bleibt weiter der nun siebenmalige Majorsieger Carlos Alcaraz (13.650 Punkte) mit vergrößertem Abstand zu sei-

nem Dauerrivalen Jannik Sinner (10.300), der bei den Australian Open entthront wurde. Dritter ist der Serbe Novak Djokovic (5.280).

Neben Rodesch werden drei weitere Luxemburger in der aktuellen ATP-Weltrangliste geführt: Alex Knaff (Platz 687/48 Punkte), Aaron Gil Garcia (1.280/7) und Louis Van Herck (1.411/5).

Bei den Damen ist Marie Weckerle die einzige Spielerin aus dem Großherzogtum mit einer Platzierung in der Weltrangliste. Mit 88 Punkten rangiert sie auf Platz 569. Angeführt wird das WTA-Ranking von Aryna Sabalenka (BLR) vor Iga Swiatek (POL) und der Australian-Open-Siegerin Elena Rybakina (KAZ). (jw)

Volleyball: St. Pölten überrannt

Nach drei Siegen in Folge lief es letzte Woche nicht gut für Concordia Irvine mit Christian Galoppo. Gegen „The Master’s“ aus Santa Clarita musste man sich zweimal geschlagen geben. Zu Hause gelang noch ein Satz-sieg, beim Gegner war es dann ein blankes 0:3. „Wir konnten diesmal unser gewohntes Niveau, vor allem in Block und Verteidigung, nicht abrufen.“ Galoppo war zweimal eifrigster Punktesammler seines Teams.

In Österreich in der 1. Bundesliga empfing St. Pölten mit Lilli Wagner den Tabellenzweiten Sokol Post Schwechat und hatte wenig zu bestellen. „Sokol zeigte sich sehr stark, wir machten sehr viele leichte Fehler, es war, als wenn eine Walze über einen fährt.“ St. Pölten bleibt auf dem zweitletzten Tabellenplatz.

In der 2. Bundesliga waren Innsbruck und Giulia Tarantini spielfrei, mussten aber den ers-

ten Tabellenplatz an Inzing abgeben.

In der 2. Bundesliga Süd in Deutschland festigte Unterhaching mit Dina Weydert und Yana Feller mit einem 3:1 gegen Karlsruhe seinen vierten Tabellenplatz. In der dritten Liga West konnte Marie Richartz mit Aachen gegen Gladbeck den 3:2-Sieg vom Hinspiel wiederholen. Trotzdem ziehen zwei Mannschaften an Aachen vorbei, das nun auf Platz fünf liegt.

In der dritten Liga Ost musste sich München mit Yannick Erpelding dem Tabellenführer Regensburg mit 0:3 geschlagen geben. In Frankreich gelang Nice, ohne den verletzten Kapitän Jérémie Feit, gegen Montpellier ein 3:2. „Obwohl wir auf dem Papier weitaus besser aufgestellt sind, haben wir aufgrund vieler direkter Fehler dem Gegner zwei Sätze geschenkt.“ Nice klettert auf Platz vier. (rf)

Meyers 20. im EM-Punkterennen

RADSPORT

Bei der Bahn-EM im türkischen Konya kam Charel Meyers gestern zu seinem ersten Einsatz. Im Punkterennen der Männer, das vom Deutschen Tim Torn Teutenberg gewonnen wurde, fuhr der FSCL-Vertreter, unter 23 Konkurrenten, auf Rang 20. (M.N.)

Dopingtest positiv

VOR HEIM-OLYMPIA

Doping-Befund bei Olympia-Gastgeber Italien: Vier Tage vor der Eröffnungsfeier der Winterspiele von Mailand und Cortina d'Ampezzo ist die Biathletin Rebecca Passler positiv auf Letrozol getestet worden. Mit dem Medikament kann der Östrogenspiegel gesenkt werden, hauptsächlich wird es aber zur Krebsbehandlung eingesetzt. Die 24-Jährige wurde vorläufig suspendiert, teilte Italiens Anti-Doping-Agentur NADO der Nachrichtenagentur AFP mit. (SID)

Bereit für den großen Wurf

HANDBALL Letzter Akt in der Affäre HBD gegen HB Esch heute um 20.30 Uhr

Joé Weimerskirch

Es ist wohl eines der kuriossten Ereignisse der luxemburgischen Handballgeschichte: Für einen einzigen Freiwurf tritt der HBD am Mittwoch (20.30 Uhr) in der Escher Hall Omnisports H. Schmitz an.

„Wir nehmen das sehr ernst“

„Wir nehmen das sehr ernst“, sagt HBD-Trainer Dusko Bilanovic vor der Wiederholung des Freiwurfs. „Der Vorstand hat monatelang in einem Prozess darum gekämpft, deswegen wollen wir

das vernünftig machen.“ Da die Bedingungen des Freiwurfs bereits im Vorfeld von der „Commission luxembourgeoise d'arbitrage pour le sport“ (CLAS) klar definiert wurden, konnten die Dädler die Situation im Training gut simulieren. „Wir haben es mit mehreren Spielern versucht“, so Bilanovic. „Wir haben jetzt zwei Kandidaten, die für den Wurf infrage kommen.“ Der HBD wird am Mittwochabend zunächst in eigener Halle trainieren und anschließend mit der gesamten Mannschaft nach Esch fahren, wo schließlich ein Spieler sein Glück versuchen wird. „Wenn der Handball-Gott auf unserer Seite ist, kann es klappen“, sagt Bilanovic und weiß zugleich: „Die Chance, dass ein direkter Freiwurf im Tor landet, ist so groß wie ein Lottogewinn. Es ist eine Glückssache.“

„Hoffen auf einen lustigen Abend“

Ein großes Event macht der HB Esch aus dem Freiwurf nicht. Dennoch hat sich der Klub einige Dinge einfallen lassen, um dem Abend einen besonderen Rahmen zu geben. „Unsere Buvette wird geöffnet sein, und dort haben wir kleine Spiele geplant, bei denen sich die Leute in eine ähnliche Situation versetzen können“, erklärt HBE-Präsident Christian Bock. „Außerdem bieten wir ein spezielles Getränk an, den ‚One Shot‘.“ Wie viele Zuschauer den Freiwurf tatsächlich vor Ort verfolgen werden, lässt sich aber schwer abschätzen. „Ich habe mit vielen Leuten gesprochen, die gesagt haben: Das ist so kurios, das muss ich mir anschauen“, so Bock. „Aber man darf nicht vergessen, dass es unter der Woche ist und das einige davon abhalten könnte.“ Eintritt wird der HB Esch nicht verlangen. „Wir hoffen einfach auf einen lustigen Abend.“

Die Affäre in der Zusammenfassung

Der Ursprung der Affäre liegt am 27. September 2025. Der HB Esch setzte sich am vierten Spieltag überraschend mit 30:29 gegen den Favoriten HB Düdelingen durch. Der HBD legte jedoch Protest gegen die Wertung ein. Im Zentrum steht eine Szene, die sich erst nach Ablauf der regulären Spielzeit ereignete. Düdelingen erhielt mit der letzten Aktion der Partie einen Freiwurf, der erst nach der Schlussirene ausgeführt wurde. Bevor es jedoch dazu kam, schickten die beiden Schiedsrichterinnen den Escher Spieler Lou Fancelli wegen einer blutenden Nase nach einem Ellbogenschlag vom Platz. Esch ersetzte ihn durch Ben Goehler, der beim Freiwurf Teil der Escher Mauer war. Genau darin sah der HBD einen Regelverstoß.

Während der Protest in erster Instanz abgewiesen wurde, bekam Düdelingen vor dem Berufungsgericht der FLH recht. Die Entscheidung basiert auf den IHF/EHF-Regeln (Artikel 2.4, 2.5 und 4.10) – wobei diese im kon-

kreten Fall widersprüchlich wirken: Einerseits muss ein blutender Spieler zwingend vom Platz geschickt werden. Andererseits darf die abwehrende Mannschaft bei einem Freiwurf nach der Schlussirene aber nur noch einen Feldspieler für einen Torwart austauschen, wenn sie beim Ertönen des Schlusssignals ohne Torwart spielt. Das FLH-Berufungsgericht entschied, dass das gesamte Spiel wiederholt werden muss. Daraufhin zog der HB Esch vor die CLAS, die letzte nationale Instanz.

Diese bestätigte einen Regelverstoß, urteilte jedoch, dass eine komplette Neuaustragung des Spiels eine „übermäßige und unverhältnismäßige Konsequenz“ sei und entschied deswegen, dass nur der Freiwurf, im Zentrum des Disputs, wiederholt werden soll, da dieser, auch wenn es unwahrscheinlich ist, zum Ausgleich führen kann. Damit hätte der HBD in der Tabelle einen Punkt mehr, der am Ende der Saison womöglich entscheidend sein könnte

Die Bedingungen des Freiwurfs

Die CLAS hat klare Bedingungen formuliert, unter denen der Freiwurf am Mittwochabend wiederholt werden muss. Der ausführende Spieler des HBD muss am 27. September zum Schluss der Partie auf dem Platz gestanden haben. Viele Akteure kommen daher nicht infrage. Loris Labonté und Luka Steffen saßen eine Zeitstrafe ab, Fynn Köller steht aufgrund seines Studiums bis Juli nicht zur Verfügung. Übrig bleiben Aldin Zekan, Yann Hippert, Hugo Neuberg und Josip Ilic. Fränky Hippert war zudem für die Ausführung des ursprünglichen Freiwurfs eingewechselt worden. Ojité und Itua Etute hatten die Partie aus privaten Gründen verpasst und kommen nicht in Frage.

Die Mauer des HB Esch muss aus denselben Spielern bestehen wie im ursprünglichen Spiel (P. Kirsch, Keiser, Barkow und Vitali), allerdings ohne den irregulär eingewechselten Goehler. Auch Fancelli, der wegen einer blutenden Nase ausgewechselt werden musste, darf die Mauer nicht ergänzen. Da Tomassini zum Zeitpunkt des Freiwurfs eine Zwei-Minuten-Strafe verbüßte, besteht der Block somit nur aus vier Spielern. Im Tor muss Hugo Figueira stehen.

Sollte einer der Spieler aus nachweisbaren Gründen nicht verfügbar sein, darf er durch einen Spieler mit vergleichbarem Körperbau und ähnlichen Fähigkeiten ersetzt werden, der im Spielbericht vom 27. September 2025 aufgeführt ist.

Minimale Wahrscheinlichkeit

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein direkter Freiwurf im Handball im Tor landet, ist äußerst gering. Direkt aufs Tor wird in der Regel nur geworfen, wenn der Freiwurf nach der Pausen- oder Schlussirene ausgeführt wird. Ist das Ergebnis deutlich, landet der Ball oft bedeutungslos irgendwo. Geht es jedoch – wie im Fall HBD gegen Esch – um Sieg, Unentschieden oder Niederlage, wird der Freiwurf ernsthaft ausgeführt. Die Erfolgchance bleibt dennoch minimal. Zum einen darf die gesamte gegneri-

sche Mannschaft eine Mauer stellen, was den Wurfwinkel stark einschränkt. Zum anderen erfolgt der Wurf aus dem Stand: Der Schütze muss mit einem Teil eines Fußes permanent Bodenkontakt halten, ein Sprungwurf ist nicht erlaubt. Auch das Torwart-Spiel begünstigt die abwehrende Mannschaft, da sich der Keeper vollständig auf den einen Schützen konzentrieren kann. Experten schätzen die Erfolgswahrscheinlichkeit eines direkten Freiwurfs auf unter fünf Prozent.

Ein berühmtes Vorbild

Im Handball gibt es Momente, die sich ins kollektive Gedächtnis einbrennen. Einer davon: ein direkt verwandelter Freiwurf. 2024 steht Frankreich im EM-Halbfinale gegen Schweden kurz vor dem Aus. Schweden führt 27:26 und wähnt sich bereits im Finale. Die Zeit ist abgelaufen,

doch Frankreich darf noch einen Freiwurf ausführen. Elohim Prandi übernimmt – und trifft spektakulär zum 27:27. Der Rest ist Geschichte: Frankreich gewinnt in der Verlängerung und krönt sich zwei Tage später mit dem Finalsieg gegen Dänemark zum Europameister.

So wird die Wiederholung des Freiwurfs aussehen



Das Programm

- 20.00: Start des Aufwärmens
- 20.15: Zuschauer-Einlass
- 20.30: Ausführung des Freiwurfs



Fränky Hippert führte den Freiwurf des HBD aus

Fotos: Editpress/Fernand Konnen

Vier-Sekunden-Spektakel

HANDBALL Fränky Hippert (HBD) verwirft die Freiwurf-Wiederholung gegen Esch

Joé Weimerskirch

Die Wiederholung des HBD-Freiwurfs gegen Esch hat gerade mal vier Sekunden gedauert. Fränky Hippert übernahm am Mittwochabend die Verantwortung, doch er scheiterte an der Escher Mauer.

Am Ende des Abends verbrachte Fränky Hippert mehr Zeit mit den Fragen der Presse als mit der eigentlichen Aktion. Das wohl kurioseste Ereignis in der Geschichte des luxemburgischen Handballs dauerte gerade einmal vier Sekunden. Hippert war dabei der Hauptdarsteller: Er führte für den HBD die Wiederholung des Freiwurfs gegen den HB Esch aus.

Bereits mehrere Minuten vor dem Anpfiff begab sich Hippert an die Neunmeterlinie auf der linken Feldseite und wartete ungeduldig. Um 20.32 Uhr bezog dann die Escher Mannschaft ihre Positionen. Hugo Figueira stellte sich ins Tor, an der Sechs-Meter-Linie bildeten Vitali, Keiser, Barkow und P. Kirsch den Block. Ihre Arme gingen nach oben, der Raum vor dem Tor wurde enger. In der Halle herrschte Spannung. Rund 300 Zuschauer waren gekommen, einzig wegen dieses einen Wurfs.

Dann gab der Schiedsrichter den Ball frei. Aus dem Stand warf sich Hippert nach rechts, um den Ball flach an der Escher Mauer vorbeizubringen. P. Kirsch blockte den Wurf jedoch mit den Beinen, das Spielgerät wurde neben das Tor abgefälscht. Der Schiedsrichter winkte ab. Damit blieb es beim knappen 30:29-Sieg des HB Esch aus dem ursprünglichen Spiel vom 27. September.

„Ich muss zugeben, dass ich den

Einerseits hatte ich nichts zu verlieren. Andererseits war ich schon ziemlich enttäuscht, als ich gesehen habe, dass der Ball geblockt wurde.

Fränky Hippert

ganzen Tag über ziemlich nervös war“, sagte Hippert wenige Augenblicke später. „Wir haben vor dem Freiwurf noch in Düdelin-

gen trainiert, da war es ok. Als ich dann in der Halle stand und gesehen haben, wie viele Zuschauer da sind, war es schon ein komi-

sches Gefühl. Einerseits hatte ich nichts zu verlieren. Andererseits war ich schon ziemlich enttäuscht, als ich gesehen habe,

dass der Ball geblockt wurde. Ich war bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Leider ist er nicht reingegangen.“



AXA League

Herren

Nachholspiel, heute:
20.30: Diekirch - Käerjeng

Die Tabelle:	Sp.	P.
1.Red Boys	13	24
2.HBD	13	21
3.Berchem	13	21
4.Esch	13	16
5.Standard	13	9
6.Käerjeng	12	5
7.Diekirch	12	4
8.Rümelingen	13	2

Kampf um Platz sechs

Wer bekommt das letzte Ticket für die Titelgruppe? Die Antwort auf diese Frage wird das Nachholspiel zwischen Diekirch und Käerjeng am Donnerstagabend (20.30 Uhr) liefern. Mit einem Sieg im direkten Duell könnte der HBK den Einzug in die Top sechs bereits vor dem letzten Spieltag der Qualifikationsrunde am Samstag perfekt machen.

Da beide Teams aber aktuell nur ein Punkt trennt, könnte der CHEV mit einem Sieg im direkten Duell in der Tabelle an Käerjeng vorbeiziehen. Die Entscheidung würde sich dann vertagen, weil Käerjeng am letzten Spieltag noch theoretische Chancen hätte. Darauf will es die Mannschaft von Trainer Ben Schuster jedoch nicht ankommen lassen.

Kockelmann siegt im Fotofinish

RADSPORT Luxemburger feiert bei der Etoile de Bessèges - Tour du Gard zweiten Profisieg

Mario Nothum

Mathieu Kockelmann hat die zweite Etappe der Etoile de Bessèges - Tour du Gard (F/2.1) gewonnen. Wie schon bei seinem Etappensieg bei der Tour de Luxembourg 2025 im Trikot der Nationalmannschaft bewies der 22-Jährige, der seit Saisonbeginn als Profi für das belgische Team Lotto-Intermarché fährt, erneut seine herausragende Endschnelligkeit.

„Ich habe mich selbst überrascht.“ Das waren die ersten Worte von Mathieu Kockelmann, nachdem am Donnerstag feststand, dass er mit seinem Vorderreifen um Haaresbreite als Erster, vor Sprinterstar Dylan Groenewegen (Unibet Rose Rockets), die Ziellinie überquert hatte. Platz drei ging an den italienischen Sprinter Matteo Moschetti (Pinarrelli Q36,5 Pro Cycling).

„Eigentlich war es nicht vorgesehen, dass ich um den Sieg fahre“, erklärte der 22-Jährige strahlend. „Ich sollte den Sprint für Matys Grisel einleiten, wie wir es vor dem Rennen besprochen hatten. Ich kam an die Spitze, startete meinen Sprint und erwartete, dass er mich auf den letzten zehn Metern überholen würde. Ich habe nie zurückgeschaut und bin einfach weitergefahren ... bis mir klar wurde, dass ich als Erster die Ziellinie überquert hatte (lacht). Zum Glück hatte ich den Reflex, das Rad über die Ziellinie

zu werfen, wodurch ich Groenewegen noch überholen konnte. Ich bin sprachlos.“ Grisel hatte er im Sprint-Chaos unter strömendem Regen aus den Augen verloren. „Ich habe gewonnen, aber es ist vor allem ein Sieg der ganzen Mannschaft, ganz klar. Es hat den ganzen Tag geregnet, alle haben mit großem Mut gekämpft. Diese Anstrengung mit dem ersten Sieg dieses neuen Teams zu krönen, ist wirklich großartig“, so Kockelmann.

Nach dem zweiten Platz von Steffen De Schuyteneer beim Grand Prix La Marseillaise Anfang dieser Woche hat der Erfolg eine besondere Bedeutung für den Neo-Profi von Intermarché-Lotto. „In diesem Team läuft wirklich alles sehr gut, das habe ich schon am vergangenen Wochenende gespürt. Wenn man so ein Gefühl hat, muss man einfach abwarten. Man weiß, dass der Moment kommen wird. Und jetzt ist er da! Wir belegen derzeit den vierten und fünften Platz in der Gesamtwertung und werden nun versuchen, diese Plätze zu verteidigen.“

Berton steigt in die Saison ein

Auf der dritten Etappe sind am Freitag 162,3 anspruchsvolle Kilometer rund um Bessèges zu bewältigen. Diese nimmt Kockelmann als Gesamt-Vierter, zehn Sekunden hinter dem Führenden



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Mathieu Kockelmann: „Ich habe mich selbst überrascht“

Tom Crabbe (Flanders-Baloise) aus Belgien, in Angriff.

Mats Wenzel (Equipo Kern Pharma), der den Großteil der ersten Etappe der Volta Comuni-

tat Valenciana (SP/2.Pro) in der Fluchtgruppe verbracht hatte, musste am Donnerstag seinen Anstrengungen Tribut zollen. Beim Einzelzeitfahren über 17

Kilometer gab es den erwarteten Erfolg für den Belgier Remco Evenepoel (Red Bull - Bora - hansgrohe) vor seinem russischen Teamkollegen Aleksandr Vlasov. Wenzel war knapp sechs Minuten langsamer unterwegs als der Topfavorit auf den Gesamtstand von 3:16 auf die Tagessiegerin. Hauptschwierigkeit des dritten Streckenabschnitts über 158 km ist ein Anstieg der zweiten Kategorie im letzten Drittel der Etappe.

Nina Berton (EF Education-Oatley) hat derweil ihre ersten Rennkilometer dieser Saison bei der UAE Tour (2.WWT) bestritten. Nach 111 km gab es den erwarteten Sprintsieg der Niederländerin Lorena Wiebes (SD Worx - Protime). Berton kam als 114. ins Ziel, mit einem Rückstand von 3:16 auf die Tagessiegerin. Am Freitag stehen die nächsten 121 flachen Kilometer auf dem Programm.

Am Mittwochabend ist die Bahn-EM aus FSCL-Sicht mit zwei Einsätzen von Gwen Nothum zu Ende gegangen. In der Einzelverfolgung der Damen belegte die 19-Jährige in der Qualifikation Platz 15 unter 20 Konkurrentinnen und wurde dabei Zeugin eines neuen Weltrekordes durch die Britin Josie Knight, die mit dem erstaunlichen Durchschnitt von 55,5 km/h unterwegs war. Zum Abschluss überzeugte Nothum beim Punkterennen, das von der Belgierin Lotte Kopecky gewonnen wurde, mit Rang 12 unter 22 Starterinnen.

Käerjeng atmet auf

HANDBALL HBK macht Einzug in die Titelgruppe mit Sieg im Nachholspiel gegen Diekirch perfekt

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Käerjeng können aufatmen. Mit einem 30:23-Sieg im Nachholspiel gegen Diekirch hat sich die Mannschaft am Donnerstagabend das letzte Titelgruppen-Ticket gesichert und damit ihr primäres Saisonziel erreicht.

In Diekirch erwischte Käerjeng gegen den direkten Konkurrenten um Platz sechs sofort den besseren Start. Die Gäste agierten mit einer offensiven Verteidigungsvariante, an der sich der CHEV zunächst die Zähne ausbiss. Zudem präsentierte sich HBK-Keeper Dörr gut im Spiel. Beim Stand von 2:6 in der 8. Minute stammten beide Diekircher Treffer ausschließlich von der Siebenmeterlinie. Trainer Krstv reagierte mit einem frühen Timeout. Erst in der elften Minute machte Correia schließlich das erste Diekircher Tor aus dem Spiel heraus und traf zum zwi-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Amer Karamehmedovic erzielte acht Siebenmeter-Tore

schzeitlichen 3:7. Der CHEV kam nun besser rein und verkürzte auf 6:7.

Nach einer Auszeit von Schuster stabilisierte sich auch das Spiel der Gäste wieder, insbesondere Rückraumspieler Jokic setzte immer wieder Akzente. Absetzen konnte sich Käerjeng jedoch

nicht, der Vorsprung bewegte sich konstant zwischen ein und drei Treffern. Beide Mannschaften lieferten sich ein spannendes Duell. Zur Halbzeit stand es 11:14.

Nach dem Seitenwechsel erwischte Käerjeng erneut den besseren Start und baute den Vorsprung zwischenzeitlich auf sechs Tore aus. Diekirch gab sich jedoch nicht geschlagen und kämpfte sich noch einmal heran,

neun Minuten vor Schluss betrug der Rückstand nur noch zwei Treffer (21:23). Um Käerjeng noch mal ernsthaft in Bedrängnis zu bringen, fehlte im Angriff aber die Effizienz. Am Ende konnte der HBK seine Führung noch mal deutlich ausbauen und sich damit den letzten Platz in der Titelgruppe sichern. Diekirch muss dagegen den Gang in die Relegation antreten.

Spitzenspiel Red Boys gegen Berchem

Davor geht es am Samstagabend für den CHEV noch am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde gegen den HC Standard. Das Spitzenspiel des 14. Spieltags steigt derweil in Oberkorn. Die Red Boys empfangen Berchem. Während der Tabellenführer in der Liga weiter ungeschlagen bleiben will, stehen die Roeserbanner unter Druck, um den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren. Eine Niederlage würde den Rückstand auf die Red Boys noch vor Beginn der Titelgruppe auf fünf Punkte anwachsen lassen.

AXA League

Herren

Nachholspiel, gestern:
Diekirch - Käerjeng 23:30
14. Spieltag, morgen:
20.15: Diekirch - Standard
20.15: HBD - Käerjeng
20.15: Red Boys - Berchem
20.15: Esch - Rümelingen

Die Tabelle:	Sp.	P.
1.Red Boys	13	24
2.HBD	13	21
3.Berchem	13	21
4.Esch	13	16
5.Standard	13	9
6.Käerjeng	13	7
7.Diekirch	13	4
8.Rümelingen	13	2

AXA League

Titelgruppe Damen

4. Spieltag, morgen:
18.00: Red Boys - Käerjeng
20.15: Museldall - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1.Käerjeng	3	18
2.Red Boys	3	18
3.HBD	3	18
4.Museldall	3	14

AXA League

Relegation Damen

4. Spieltag, morgen:
17.00: Redingen - Diekirch
18.00: Standard - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1.Diekirch	3	5
2.Standard	3	5
3.Esch	3	2
4.Redingen	3	0

Statistik

Diekirch: Dormann, Fernandes - Braun, Rodriguez 3, Stoean 3/2, Weydert, Luberecki 5/1, Vozila 2, Correia 5, Secara 4, Marzadori 1, Szymyslik, Ciocanea
Käerjeng: Dörr, Serasset - Ahoosi 1, Darnois 3, F. Hodzic, Karamehmedovic 12/8, Jokic 8/1, Ferreira, Di Nicola, H. Hodzic, Veidig 2, Pamart, Philippart 1, Kirtz, Elcheroth, Kouni 3

Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Diekirch 4 - Käerjeng 4
Siebenmeter: Diekirch 3/5 - Käerjeng 9/9
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 2:7, 15' 6:8, 20' 9:10, 25' 10:12, 30' 11:14, 35' 12:17, 40' 14:20, 45' 17:22, 50' 20:23, 55' 23:26
Zuschauer: 357 (offizielle Angabe)

David Gyafra gestorben

Die luxemburgische Handballwelt trauert um David Gyafra. Im Alter von 42 Jahren hat der gebürtige Ungar seinen langen Kampf gegen den Krebs verloren. Gyafra prägte seit seiner

Ankunft in Luxemburg im Jahr 2007 als Spieler und Trainer den Handball im Land und hinterließ insbesondere bei seinen Vereinen Käerjeng, Petingen und Beles bleibende Spuren.

Spannung pur: Berchem verliert hauchdünn beim Meister

HANDBALL AXA League: Red Boys - Berchem 39:38 (19:18)

Marc Karier

Im Duell Meister gegen Pokalsieger setzten sich die Red Boys in einem torreichen Spitzenspiel hauchdünn gegen Berchem durch (39:38) und festigten damit Platz eins vor Beginn der Titelrunde.

Beste Werfer waren am Samstag Enzo Jean Louis (Red Boys) mit elf und Raphael Guden (Berchem) mit zehn Toren. Die Hausherren traten in Bestbesetzung an, während bei den Gästen weiterhin eine Handvoll Spieler (u.a. Weyer, Hoffmann) fehlten.

Mitev eröffnete den Torreigen, glich dann zum 2:2 aus, ehe die Red Boys unter dem Impuls von Jean Louis aufdrehten. Mitev (6:5) und Vrgoc (7:6) gelang trotzdem zweimal der Anschluss. Es folgte aber eine zehnmünütige Durststrecke ohne Torerfolg, während die Red Boys in der Zeitspanne konsequenter agierten und achtmal einnetzten zum 15:6-Zwischenstand. „Wir verloren defensiv unsere Linie“, stellte HCB-Trainer Marko Stupar fest. „Ihre Wurfquote war in der Phase überragend, unsere dagegen miserabel.“



Foto: Editpress/Jean-Jacques Patricola

Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf

Der HCB-Coach reagierte, ließ den Torwart bei Ballbesitz draußen und brachte einen siebten Feldspieler. Die Empty-Goal-Taktik stand bis zum Schluss und eröffnete den Berchemern neue Angriffsoptionen. „Wir waren präzise und es ist uns gelungen, die Konzentration so lange hoch zu halten.“ Berchem kam auf diese Weise besser ins Spiel und fand Wege, um zu klaren Abschlüssen zu kommen. Czapiewski ersetzte Meyers zwischen den Pfosten

und wurde gleich zum wichtigen Faktor der Bercherner Aufholjagd, die Guden per Doppelschlag mit dem Ausgleich zum 18:18 abschloss.

Kleines Polster, mehr nicht

„Die Mannschaft hat sich mit Mega-Einsatz Stück für Stück herangearbeitet“, sagte Stupar. Tako be-

sorgte die knappe Pausenführung für die Red Boys (19:18). Nach dem Seitenwechsel glich Vrgoc postwendend aus. Dann entwickelte sich ein Katz-und-Maus-Spiel, in dem die Red Boys den Vorsprung mehrere Male auf maximal drei Tore ausbauten. Jarrar machte seinen Platz nach einem heftigen Kopftreffer frei für Felici, der schnell ins Match fand.

Berchem gab sich aber nie auf und blieb bis in die Schlus-

ssekunden dran. Guden schaffte mit seinen drei letzten Treffern jeweils den Anschluss. Die Differdinger blieben ruhig und brachten den Sieg nach wichtigen Toren von Ballet und Goedert über die Ziellinie. „Gegen sieben Feldspieler ist es schwer zu verteidigen. Wir konnten nicht so hoch wie gewünscht raus, um Berchem im Spielaufbau zu stören“, erklärte Marc Breser nach dem hart erkämpften Triumph.

Von einer kleinen Vorentscheidung im Kampf um den Titel wollte der Differdinger Coach „definitiv“ nichts wissen. „Wir haben ein kleines Polster, mehr nicht. Jetzt gilt es, die Hinrunde im Titel-Play-off schadlos zu überstehen. Dann wären wir gut dabei.“

Statistik

Red Boys: Jarrar (1-42', 7 Paraden, 1 Tor), Felici (42-60', 6 P.), Garcia (bei 17m) - Tako 6/1, Ballet 2, Rac 3, Semedo 6, Ouzrour 3, Togno 1, Picco, Meyffret, Nanque 2, Leleux, Jean Louis 10, Goedert 6, Guerreiro

Berchem: K. Meyers (1-12', 1 P.), Czapiewski (12-60', 14 P., davon 17m) - Majerus, Guden 11/5, Ervacanin 4, Vrgoc 7, Scheid 6, C. Brittner, Mitev 3, Mousel 2, Biel 1, Ciota 1, Stein, Pereira

Schiedsrichter: Bierchen, Lentz

Zeitstrafen: Red Boys 1 - Berchem 2

Siebenmeter: Red Boys 2/3 - Berchem 5/5

Zwischenstände: 5' 4:3, 10' 10:6, 15' 14:6, 20' 16:9, 25' 18:15, 30' 19:18, 35' 22:20, 40' 24:23, 45' 28:25, 50' 33:30, 55' 37:35

Zuschauer: 187 zahlende

AXA League

Herren

Nachholspiel, gestern:

Diekirch - Standard	22:25
HBD - Käerjeng	45:30
Red Boys - Berchem	39:38
Esch - Rümelingen	40:26

Die Tabelle:

	Sp.	P.
1.Red Boys	14	26
2.HBD	14	23
3.Berchem	14	21
4.Esch	14	18
5.Standard	14	11
6.Käerjeng	14	7
7.Diekirch	14	4
8.Rümelingen	14	2

Erste Entscheidungen gefallen

DAMEN-HANDBALL 4. Spieltag der Play-offs

Joé Weimerskirch

In den Play-offs der Damen-Meisterschaft sind am vierten Spieltag die ersten Entscheidungen gefallen.

Im Topspiel des vierten Spieltags haben sich die Meisterinnen des HB Käerjeng am Samstag hauchdünn mit 21:20 gegen die Red Boys durchgesetzt. Für die Differdingerinnen, die mit zwei Siegen in Serie in die Play-offs gestartet waren, bedeutete dies trotz einer starken Aufholjagd in der zweiten Halbzeit bereits die zweite Niederlage in Folge. In der 42. Minute lag das Team von Trainer Michel Scheuren mit 12:18 zurück. 25 Sekunden vor dem Ende sorgte Lola Scheuren per Siebenmeter dann aber für den Ausgleich (20:20), ehe Lena Kirtz, ebenfalls per Strafwurf, doch noch den entscheidenden Treffer zum Käerjenger Sieg erzielte.

Bei der 24:29-Niederlage gegen den HBD waren die Handballerinnen des HB Museldall am Samstag noch gut in die Partie ge-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Museldall und Noémie Hoffmann müssen ins Viertelfinale der Meisterschaft

startet und hatten eine knappe 11:10-Führung mit in die Pause genommen. Nach dem Seitenwechsel übernahm jedoch der

HBD die Kontrolle: Ciufoli und Dickes drehten die Begegnung innerhalb der ersten zwei Minuten der zweiten Halbzeit (11:12), bis

zur 40. Minute bauten die Düdelerinnen den Vorsprung auf 18:14 aus. In der Folge ließ der HBD nichts mehr anbrennen. Beste Werferin der Partie war Sharon Dickes mit neun Toren.

Mit jeweils 20 Punkten liegen Düdelingen und Käerjeng weiterhin gleichauf an der Spitze, dicht gefolgt von den Red Boys (18 Punkte). Alle drei Teams haben damit noch Chancen auf das direkte Halbfinal-Ticket.

Das bislang sieglose Museldall muss dagegen den Weg ins Vier-

telinale gegen die zwei besten Mannschaften des Play-downs antreten. Auch diese stehen seit diesem Wochenende fest. Diekirch ist nach einem 20:0-forfait-Sieg gegen Redingen nicht mehr von den ersten beiden Plätzen zu verdrängen. Ebenso die Damen des HC Standard, die sich am Samstag mit 20:16 gegen Esch durchsetzten. Damit steht ebenfalls bereits fest, dass Esch absteigen und in der kommenden Saison im Oberhaus durch Diekirch ersetzt werden wird.

AXA League

Titelgruppe Damen

4. Spieltag:

Red Boys - Käerjeng	20:21
Museldall - HBD	24:29

Die Tabelle

	Sp.	P.
1.Käerjeng	4	20
2.HBD	4	20
3.Red Boys	4	18
4.Museldall	4	14

AXA League

Relegation Damen

4. Spieltag:

Redingen - Diekirch	0:20 ff
Standard - Esch	20:16

Die Tabelle

	Sp.	P.
1.Diekirch	4	7
2.Standard	4	7
3.Esch	4	2
4.Redingen	4	0